

Hinabgestiegen in das Reich des Todes

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

manche von Ihnen erinnern sich sicher noch daran, dass im Glaubensbekenntnis der Satz stand: „Hinabgestiegen in das Reich des Todes...“

- es ist nicht nur gestorben, sondern in das Reich des Todes gegangen. Worin besteht der Unterschied?
- in einem Reich leben viele Menschen
- es gehört zur menschlichen Urerfahrung, dass wir dem Tod ausgesetzt sind, nicht nur am Ende unseres Lebens sondern sehr häufig. Jeder Verzicht und jede Überwindung ist so etwas wie ein Sterben von eigenen Interessen
- Tod ist irgendwie immer dann wenn ein Lebenswunsch nicht in Erfüllung geht, wenn Krankheit ein „Weiter so“ unmöglich macht, wenn Beziehungen brechen, wenn uns Depression und Hoffnungslosigkeit lähmt, wenn Angst aller Art uns zweifeln und verzweifeln lässt.

- im „Reich des Todes“ treffen wir viele, denen es ähnlich geht wie uns,
- Reich des Todes ist Beziehungslosigkeit, Perspektivlosigkeit, Vergeltungsdenken, Groll, krampfhaftige Vermeidung des Augenkontaktes

Jesus ist in unser Reich des Todes hinabgestiegen.

Er stieg hinab,

- damit wir uns nicht mehr allein fühlen müssen,
- damit wir neue Hoffnung schöpfen können, weil er bei uns ist
- damit jegliche Sinnlosigkeit ein Ende hat.
- Damit wir Erlösung erfahren

Im „Reich des Todes“ können und werden wir Jesus begegnen.

Dort schaut er uns an. Diese Begegnung ist häufiger möglich, als die Begegnung mit dem Auferstandenen, glorreichen und herrlichen Jesus.

Jesus hat mit seinem Tod das Reich des Todes zu einem **Ort der Gottesbegegnung gemacht, zu einem Durchgangsort zum Ewigen.**

Wir wissen nicht, wie unsere Begegnung mit Jesus sein wird im Reich des Todes. Aber wir wissen, dass wir ihm begegnen können und ihm begegnen werden.

Es wird eine erlösende Begegnung sein.